Nr. 336 Jahrgang 16

Mittwoch, den 7. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-20 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

# Die deutsch-französische Erklärung

## Gutnachbarliche Beziehungen — Anerkennung der gegenwärtigen Grenze Konsultation bei gemeinsamen Fragen

**Paris, 6. Dezember. Der deutsche Reichsaußenminister von Ribbentrop traf zur Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung in Paris am Dienstag um 11.10 Uhr (französische Zeit) ein.**

Der Reichsaußenminister wurde in der ersten Nachmittagsstunde vom Präsidenten der Republik empfangen, mit dem er eine Unterredung hatte. Zu Ehren von Ribbentrop und seiner Gattin gab Ministerpräsident Daladier ein Frühstück im kleinen Kreise.

Um 16.20 Uhr m. e. Z. begab sich der deutsche Reichsaußenminister in das französische Außenministerium am Quai d'Orsay. Er war begleitet vom deutschen Botschafter Graf Welczek sowie den aus Berlin mitgefahrenen Herren des Auswärtigen Amtes und den Herren des persönlichen Stabes.

**Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung erfolgte im Uhrensaal des Palais d'Orsay um 16.40 Uhr.**

Der Unterzeichnung der Erklärung durch die beiden Außenminister erfolgte im Beisein des französischen Ministerpräsidenten Daladier, hoher Beamten des französischen Außenministeriums, der Begleitung des Reichsaußenministers, des deutschen Botschafters in Paris und des französischen Botschafters in Berlin, sowie von Vertretern der französischen, deutschen und ausländischen Presse. — Nach der Unterzeichnung der Erklärung fand zwischen den beiden Außenministern und ihren Mitarbeitern eine kurze Aussprache statt.

•

**Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Herr Joachim von Ribbentrop, und der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herr Georges Bonnet, haben bei ihrer Zusammenkunft in Paris am 6. Dezember 1938 im Namen und im Auftrag ihrer Regierungen folgendes vereinbart:**

**1. Die deutsche Regierung und die französische Regierung sind übereinstimmend der Ueberzeugung, daß friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eine der wesentlichsten Elemente der Konsolidierung der Verhältnisse in Europa und der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens darstellen. Beide Regierung werden deshalb alle ihre Kräfte dafür einsetzen, daß eine solche Gestaltung der Beziehungen zwischen ihren Ländern sichergestellt wird.**

**2. Beide Regierungen stellen fest, daß zwischen ihren Ländern keine Fragen territorialer Art mehr schweben und erkennen feierlich die Grenzen zwischen ihren Ländern, wie sie gegenwärtig verläuft, als endgültig an.**

**3. Beide Regierungen sind entschlossen, vorbehaltlich ihrer besonderen Beziehungen zu dritten Mächten, in allen ihre beiden Länder angehenden Fragen in Fühlung miteinander zu bleiben und in eine Beratung einzutreten, wenn die künftige Entwicklung dieser Fragen zu internationalen Schwierigkeiten führen sollte.**

**Zu Urkund dessen haben die Vertreter der beiden Regierungen diese Erklärung, die sofort in Kraft tritt, unterzeichnet.**

**Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und französischer Sprache in Paris am 6. Dezember 1938.**

# Die Reden der Außenminister

Paris, 6. Dezember. Um 18.20 Uhr, nach Beendigung der Besprechungen, erschienen von Ribbentrop und Bonnet und die Herren ihrer Begleitung wieder im Uhrensaal des Qua d'Orsay und nahmen an dem Tische Platz, an dem die deutsch-französische Erklärung unterzeichnet worden war. Außenminister Bonnet verlas zuerst das amtliche Kommunique, das folgenden Wortlaut hat:

„Der Besuch des Reichsaußenministers des Auswärtigen in Paris am 6. Dezember hat Gelegenheit zu einem ausführlichen deutsch-französischen Meinungsaustausch gegeben. In den Unterhaltungen, die zwischen von Ribbentrop und Bonnet stattgefunden haben, sind die wichtigsten europäischen Probleme und insbesondere die Fragen, die die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unmittelbar betreffen, geprüft worden. Von beiden Seiten ist anerkannt worden, daß eine auf der formellen Anerkennung ihrer Grenzen beruhende Entwicklung der Beziehungen der beiden Länder nicht nur ihren gemeinsamen Interessen dienen, sondern einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens darstellen. In diesem Geiste haben die beiden Minister eine Erklärung unterzeichnet, die, vorbehaltlich der Beziehungen zu dritten Mächten, ihren Willen zum Ausdruck bringt, in gegenseitiger Achtung friedlich zusammenzuarbeiten, und die somit einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Befriedung darstellt".

Dann ergriff von Ribbentrop das Wort zu folgender Erklärung:

Mit der heutigen Erklärung sind Frankreich und Deutschland auf der festen Grundlage ihrer Freundschaft mit anderen Staaten, übereingekommen, ihren Jahrhunderte alten Streit beizulegen und durch Anerkennung der jetzigen Grenzen einer friedlichen Zusammenarbeit den Weg zu ebnen. Als gleichberechtigte Partner erklären sich zwei große Nationen bereit, nach schweren Auseinandersetzungen in der Vergangenheit eine gute Nachbarschaft für die Zukunft zu begründen. Sie geben mit dieser Erklärung ihres Willens der Ueberzeugung Ausdruck, daß es zwischen ihnen keine lebenswichtigen Gegensätze gibt, die einen ernsten Konflikt rechtfertigen könnten. Die wirtschaftlichen Interessen beider Länder ergänzen sich. Das deutsche Geistesleben verdankt Frankreich wertvolle Anregung, wie auch umgekehrt Deutschland das französische Geistesleben befruchtet hat. Die Achtung, die das deutsche und französische Volk als tapfere Gegner während des Weltkrieges voreinander gewonnen haben, soll im Frieden ihre natürliche Ergänzungen und Vertiefung finden, durch die hervorragenden Leistungen, die beide Völker in der Arbeit auszeichnen. Ich bin daher überzeugt, daß die heutige deutsch-französische Erklärung die geschichtlichen Vorurteile beseitigen wird, und daß die Entspannung unserer Verhältnisse, die in ihr zum Ausdruck kommt, nicht nur die Zustimmung der Führenden, sondern auch der Völker beider Staaten findet. Die Gefühle des deutschen Volkes gegenüber einer neuen Aufrichtung der zwischenstaatlichen Beziehungen kamen in dem herzlichen Empfang zum Ausdruck, der Ministerpräsident Daladier in München bereitet wurde. Die Sympathiekundgebungen, deren Zeuge ich während meines Pariser Aufenthalts sein durfte, zeigen, in welchem Maße diese Gefühle auch von der französischen Bevölkerung geteilt werden. So halte ich die Hoffnung für berechtigt, daß die Erklärung eine neue Aera zwischen den beiden Völkern einleiten wird.

Darauf gab Bonnet ebenfalls eine Erklärung ab, die folgenden Wortlaut hat:

Ich möchte zunächst den Herrn Reichsminister des Auswärtigen begrüßen, den zu empfangen wir uns glücklich schätzen und dessen Anwesenheit durch die Unterzeichnung der vorliegenden Urkunde ausgezeichnet worden ist. Die Bemühungen der französischen Regierung haben ebenso wie die aller ihrer Vorgängerinnen immer die Erhaltung und die Organisierung des Friedens angestrebt. Die Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bildet ebenso wie der Ausdruck ihres gemeinsamen Willens, friedliche Beziehungen zu entwickeln, ein wesentliches Element ihres Vorhabens. Aus diesem Grunde freue ich mich über die Unterzeichnung der französisch-deutschen Erklärung, die die bestehenden Grenzen in feierlicher Form anerkennt und damit einen historischen Streit beendet, sowie den Weg zur Zusammenarbeit ebnet. Bonnet hebt den Punkt der Erklärung hervor, in welchem gesagt wird, daß zwischen den beiden Ländern kein Streitpunkt bestehe, der geeignet wäre, die friedliche Grundlage ihrer Beziehungen in Frage zu stellen. Im übrigen zweifle ich nicht daran, erklärt Bonnet weiter, daß diese gemeinsame Erklärung einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Befriedung liefere, dessen voller Wert sich in der Zukunft erweisen wird. Sie bilde einen besonders wichtigen Abschnitt bei dem Werk der Versöhnung, für das Frankreich den heißen Wunsch hegt, daß alle Völker sich ihm beigesellen möchten.

•

Wir haben also wiederum eine zwischenstaatliche Erklärung, die in großer Form aufgemacht wurde und überzeugen könnte, wenn sie einen deutlicheren Wortlaut hätte, z. B. auch den französischen Kolonialbesitz in klarer Weise garantieren würde, und wenn die sonstigen Erklärungen, wie die deutsch-englische oder englisch-italienische, von haltbarerem Stoff gefertigt sein würden als es in Wirklichkeit sind. Nicht diese Erklärung, sondern das ihr folgen wird, wird für eine reale Abschätzung der Beziehungen maßgebend sein. Die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Dritten Reich sind heute nicht durch ihre Landesgrenzen, sondern durch internationale Verwicklungen gefährdet, wie die Spanienfrage, die Mittelmeerfrage, die plötzlich aufgetauchte Frage von Tunis, Korsika und Nizza und schließlich durch die deutschen Kolonialforderungen. Darüber aber sagt die Erklärung kein Wort. Das ist wohl das bezeichnendste der deutsch-französischen Erklärung.

### Das übliche Diner

Paris, 6. Dezember. Am Dienstag abend gaben der französische Außenminister und seine Gattin zu Ehren des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop in den Räumen des Quai d'Orsay ein Essen, an dem die Mitglieder der französischen Regierung, die deutschen Gäste und viele Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Frankreichs teilnahmen.

### Antifranzösische Demonstrationen in Italien

**Rom, 6. Dezember. Vor dem französischen Konsulat in Genua demonstrierten etwa 500 Studenten, die in ihren Ausrufen die Einverleibung von Nizza, Korsika und Tunis in das italienische Imperium forderten.**

**Eine ähnliche Demonstration fand auch in Turin statt, wo neben den Hochschülern auch die Schüler der mittleren Anstalten und die Lehrerschaft teilnahmen.**

Ist es nicht merkwürdig, daß ein Diktaturstaat, der doch Millionen im Joche zu halten weiß, Demonstrationen einiger hundert Schüler nicht verhindern kann, obwohl der Außenminister dieses Staates erklärt, daß seine Regierung mit dem Gegenstand der Demonstrationen nicht einverstanden sei?

### Berichtigung

Bei der Veröffentlichung der Beschlüsse der PPS und der Gewerkschaften ist im letzten Absatz ein sinnstörender Druckfehler unterlaufen. Dieser Absatz soll richtig heißen: „Zugleich stellt der Vollzugsausschuß fest, daß die Errichtung eines Lagers in Bentschen für die aus Deutschland vertriebenen Juden unzweckmäßig ist und verlangt die Auflösung dieses Lagers".

# Frankreichs Wirtschaft am Scheidewege

### Der richtige Weg zur raschen Aufrüstung

Unter obigem Titel veröffentlichen der „Robotnik" und der „Naprzod" einen Artikel des bekannten sozialistischen Finanzpo.itikers, des gewesenen Senators Gen. Dr. Daniel Groß, der auch unsere Leser interessieren wird

In Frankreich befindet sich gegenwärtig das Problem der raschen Aufrüstung auf der Tagesordnung. Die Methode, wie dieses Problem gelöst werden soll, ruft unter den Parteien der „Volksfront" einen Mißklang hervor und hat die Arbeiterklasse zum entschiedenen Widerstand gegen das Projekt der Regierung Daladier gezwungen. Die Methode, die diese Regierung gewählt hat und die in den projektierten Dekreten des Finanzministers Renauld enthalten ist, wird nicht zum Ziele führen und würde, falls sie ins Leben gerufen werden sollte, die Wirtschaftskatastrophe noch mehr vertiefen und dem Faschismus in Frankreich den Weg ebnen.

Eine andere ist dagegen jene Methode, deren Einführung Gen. Leon Blum im Namen der Sozialisten verlangt hat. Man kann das Wesen des Programms des Gen. Blum in einigen Worten zusammenfassen: Gen. Blum verlangt die Eindämmung des freien Verkehrs der Kapitalien und eine bedeutende Erhöhung des Geldumsatzes, also eine Geldpolitik, die ähnlich ist jener, welche alle Staaten, die im Weltkrieg verwickelt waren, vom Zeitpunkt des Kriegsausbruches an, angewendet haben, welche Politik der Hitlerismus gegenwärtig schon im Frieden anwendet und der das Dritte Reich die unerhört rasche Aufrüstung verdankt.

Ich habe bemerkt, daß die Dekrete des Ministers Renauld zur raschen Aufrüstung nicht führen können. Das ergibt sich aus dem Inhalt der Dekrete selbst. Das hauptsächliche Hilfsmittel, welches der Minister Renauld empfiehlt, soll — neben der Verlängerung der Arbeitszeit — die Erhöhung der Budgeteinnahmen durch starkes Anziehen der Steuerschraube sein.

Die Höhe der Budgeteinnahmen ist von der Höhe der Steuerzahlungen, diese von der Höhe der Handelsumsätze und die letzteren wieder von der Höhe des Geldumlaufes abhängig. Wird der Geldumlauf nicht vergrößert, so wird das Anziehen der Steuerschraube nichts helfen, weil die Kaufkraft der Steuerträger sich nicht vergrößert und deshalb können auch die Steuereinnahmen nicht wachsen. Dagegen vertieft die Hemmung der Investitionen und die Verlängerung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit, weil die Aufrüstung allein allen gegenwärtig Arbeitslosen Beschäftigung nicht geben wird und nicht geben kann. Man soll daher die Investitionen nicht aufhalten.

Während des Krieges findet die in der Zivilwirtschaft (in der Industrie, im Handel, im Verkehr, bei öffentlichen Arbeiten und in Aemtern) nichtbeschäftigte Bevölkerung in den mobilisierten militärischen Formationen Unterkunft und Erhaltung, was im Frieden nicht möglich ist.

Ueberdies verlangt Gen. Blum die Einführung von Devisengesetzen, die zur Erhaltung des ständigen Kurses des Papiergeldes — der Banknote — unentbehrlich sind.

In Polen hat die Regierung, wenn auch recht spät — weil erst im April 1936 — eingesehen, daß sie gezwungen ist, Devisengesetze einzuführen. Schon diese kurze Zeit hat ausgereicht, um außergewöhnliche wirtschaftliche Vorteile der Devisenkontrolle aufzuweisen, so daß sogar die „Gazeta Polska", die seinerzeit der Einführung der Devisenkontrolle den stärksten Widerstand leistete, gegenwärtig (im Leitartikel Nr. 313 vom 14. 11. 1938) unter dem Titel „Die wirtschaftliche Mobilisierung der ausgeführten Kapitalien" mit Enthusiasmus von den gesegneten Folgen der Devisengesetze schreibt und deren letzte Verschärfung lobt.

Uebrigens wurde fast in allen Staaten Europas die Devisenkontrolle eingeführt. Sie ist in Sowjetrußland überflüssig, weil dort das staatliche Monopol für den Außenhandel besteht. Sie ist auch in England nicht notwendig, weil das papierne englische Pfund Sterling (wie auch der Dollar in USA) als Weltwährung gilt und im Auslande dem Golde gleich angenommen wird. Kein anderes Papiergeld, auch wenn es durch die größten Staaten, wie Frankreich, Deutschland, Italien usw. emitiert sein sollte, kann sich in dieser Hinsicht, mit der englischen Währung vergleichen und daher sollte jeder dieser Staaten in den gegenwärtigen Nachkriegszeiten die Devisenkontrolle einführen, wenn er die Ständigkeit des Kurses seines Währung aufrecht erhalten will, besonders wenn er gezwungen ist, zwecks Aufrüstung den Geldumlauf bedeutend zu vergrößern, d. h. zur Inflation überzugehen.

Allein die oben angeführte Methode, die ich kurz als Programm der „Inflation ohne Devaluation" nennen möchte, kann zu einer raschen Aufrüstung in allen anderen Staaten und somit auch zum Aufhalten des Faschismus bezw. der Achse Berlin—Rom in ihrem imperialistischen Anlauf führen, wobei ich besonders hervorhebe, daß Italien wie auch Deutschland ihre Aufrüstung allein der Inflation des Papiergeldes und der Devisenkontrolle verdanken.

Die Aufrüstung mit Hilfe der Inflation kann jedem Staate die genügende Verteidigung seiner Unabhängigkeit und die Grundlagen seiner Selbständigkeit gewähren und auch im Inneren des Landes wird die auf dieser Grundlage gestützte Wirtschaftsentwicklung den Parlamentarismus und die Volksregierung festigen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit Rücksicht auf die Gefahr, die Frankreich seitens der faschistischen Regierungen, die die Aenderung der durch den Versailler Vertrag festgesetzten Grenzen und die Uebernahme von Kolonien anstreben, droht, daß sogar in den Reihen der Radikalen das Verständnis für das sozialistische Pr gramm und für eine kritische Betrachtung des Renau Planes wachsen wird, und dann wird sich möglicherwe die Volksfront auf dieser finanzwirtschaftlichen Plattfor festigen. Frankreich würde auf diese Art den ander Staaten als Beispiel dienen. Eine Stärkung der Dem kratie würde eintreten und die Welle des Totalism und der Barbarei abebben.

Die Demokratie muß rüsten. Ueber ihre gewappn Macht führt sichtbar der Weg zum allgemeinen Fried und Wohlstand. In diesem Falle verwirklicht sich d lateinische Sprichwort: „Si wis pacem para Bellu (Willst du den Frieden, bereite dich für den Krieg vo

# Wichtige Anfragen im Sejm

### Abgeordneter Putek verlangt Klärung der Fragen einer Amnestie, der Verurteil im Brester Prozeß und der Liquidierung des Absonderungslagers

Der Abgeordnete Josef Putek hat an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation gerichtet:

Seit einigen Monaten ist die Frage der Amnestie zum Gegenstand des allgemeinen Interesses geworden. Sie wurde zuerst mit der 20-Jahrfeier der Unabhängigkeit in Verbindung gebracht, dann mit der Rückgewinnung des Olsa-Gebiets. Die mit diesen Tatsachen verbundenen Hoffnungen haben sich jedoch bisher nicht verwirklicht. Nichtsdestoweniger dauert die Diskussion über die Amnestie in Polen an.

Das Fehlen von autorativen Erklärungen von seiten der Regierung, ob die Absicht einer gesetzlichen Regelung dieser Frage besteht und wann man eine solche erwarten kann, tragen sowohl in die Bevölkerung als auch in das Gebiet des Strafvollzugs eine ziemliche Verwirrung hinein. In den Gefängnissen ist eine Erregung zu beobachten, die eine Störung der Ordnung und Disziplin von seiten der Gefangenen zurFolge haben kann, die sich durch falsche Hoffnungen hatten irreführen lassen. Es kommt ferner vor, daß Gerichtsurteile in der Annahme gefällt werden, daß eine Amnestie gewisse Unzulänglichkeiten und Härten beseitigen werde. Die Verurteilten verzichten auch oft auf eine Korrigierung der für sie ungünstigen politischen Urteile durch die zuständigen Instanzen in der Hoffnung, daß die Amnestie diese Frage für sie günstig erledigen werde.

Mit Rücksicht auf das Gemeininteresse erfordert die Frage der Amnestie auch eine autorative Klärung der Frage der

**endgültigen Liquidierung der Folgen des sog. Brester Prozesses,**

woran sowohl die Emigranten als auch die Landesbevölkerung interessiert ist, die gern wissen möchte, ob die Regierung in diesem politischen Prozeß auf die unbedingte Ausführung des Urteils besteht oder ob sie in diesem Fall bereit ist, die Wohltaten einer völligen Amnestie anzuwenden.

Zu den Angelegenheiten, die liquidiert werden müßten, gehört ferner die Frage der weiteren

**Erhaltung des Absonderungslagers in Bereza Kartuska**

Der Unterzeichnete wendet sich daher an den Herrn Ministerpräsidenten mit folgenden Anfragen:

**1. Welche Stellung nimmt die Regierung zur Frage der Amnestie ein und wann gedenkt sie dem Sejm den Entwurf eines Amnestiegesetzes vorzulegen?**

**2. Ist die Regierung bereit, die Folgen des Brester Prozesses zu liquidieren? Wie und wann ist ein Gnadenakt für die in diesem Prozeß Verurteilten, die sich im Ausland befinden, vorbereitet worden?**

**3. Beabsichtigt die Regierung das Absonderun lager zu liquidieren und wann?**

## Selbstverwaltungswahlen in Pommerelle

Am 4. Dezember fanden in einigen Ortscha Pommerellens Selbstverwaltungswahlen statt, die gende Ergebnisse zeitigten:

In Solec erhielt die Arbeitspartei 5, PPS Endeken 2, Parteilose 2 Mandate. Die Deutschbür lichen erhielten 1 Mandat.

In Mrocza erhielt die Liste der Bürgerscha und die PPS 2 Mandate.

In Kcynia erhielten die Arbeitspartei 6, die deken 2 und die Bürgerpartei 4 Mandate.

In Lasin erhielten die Unparteiischen 11 und Endeken 1 Mandat. Die Deutsche Liste blieb o Mandat.

In Koronow erhielten die Arbeitspartei 13 die Endeken 3 Mandate. Der OZN wie die Deutsch blieben ohne Mandat.

In Tuchol erhielten die Arbeitspartei zusam mit den Endeken 11, der OZN 5 Mandate. Auch h haben die Deutschbürgerlichen kein Mandat erring können.

In Chelmza: Endeken 12, PPS 10 und O 2 Mandate.

In Gniewkowo: Arbeitspartei 5. Endeken und OZN 2 Mandate.

## Geschlossene Gewerkschaftslokale

Wie aus Warschau berichtet wird, haben die dorti Sicherheitsbehörden am Montag in 7 Gewerkschaftslo len Haussuchungen vorgenommen. Fünf dieser Lok (davon 4 Lokale der jüdischen Arbeiter und ein Lokal polnischen Arbeiter) wurden in der Folge geschlossen.

## Repressalie gegen ehem. Danziger Senat

Der frühere Danziger Senator, Kaufmann Jul Jewelowski, wurde unter Anklage eines Steuervergeh in Haft genommen. Es wurde ihm eine Strafe 100 000 Gulden auferlegt. Nach Zahlung dieser Str wurde Jewelowski aus der Haft entlassen. Jewelow hat hierauf das Danziger Gebiet verlassen.

Jewelowski war vor dem Naziregime in Dan lange Jahre Senator für Wirtschaftsfragen und er auch den sogenannten Warschauer Vertrag mit der p nischen Regierung mitunterzeichnet.

Die nun erfolgten Maßnahmen gegen Jewelow sind nazistische Repressalien gegen einen Gegner.

# Vertrauensvotum vor dem Rücktritt

### Die Regierung Spaak erhält das Vertrauensvotum der Kammer, wird aber dennoch zurücktreten

**Brüssel, 6. Dezember. Die belgische Kammer sprach am Dienstag abends nach einer sehr erregten Debatte mit 111 gegen 49 Stimmen, bei 21 Stimmenthaltungen, der Regierung Spaak das Vertrauen aus. Da die meisten Sozialdemokraten gegen Spaak stimmten, ist es durchaus möglich, daß das Kabinett trotz des Vertrauensvotums der Kammer zurücktritt.**

**Spaak hatte vorher erklärt, daß er sich der Entscheidung seiner Partei fügen und von der Regierung zurücktreten werde, wenn die Sozialdemokraten die Aufnahme von Beziehungen zur Franco-Regierung weiterhin ablehnen sollten.**

**Für die Regierung stimmten die Katholiken, die meisten, Liberalen und alle Rexisten (belgische Faschisten). Die ganze Vertrauensabstimmung stand im Zeichen der Burgos-Frage. Der katholische Fraktionsführer Carton de Wiart richtete scharfe Angriffe gegen den Barcelona-Ausschuß, der sich in die belgische Politik „eingemischt" habe, indem er durch die Abberufung seines V treters in Brüssel einen Druck auf die Sozialisten und Regierung auszuüben suchte.**

## Nach dem Attentat in Tschernowitz

Bukarest, 6. Dezember. Die Polizei in Tsch nowitz umzingelte am Dienstag das Stadtviertel, in d sich der zweite Schüler, der sich am Attentat gegen Oberstleutnant Cristescu beteiligte, verborgen hat Es gelang, ihn zu entdecken und festzunehmen. SeinNa ist Eugen Rahiutriuz. Außerdem wurde ein Sc ler aus Jassy namens Michael Stanescu weg Mittäterschaft verhaftet, mit ihm weitere 6 Person Endlich wurde ein Professor Liteanu, der Klassenv stand der Klasse, die der erste Attentäter besucht hat, v haftet. Er wird beschuldigt, sich um den fehlenden Sc ler nicht gekümmert zu haben. Die Polizei hat weit 12 Personen festgenommen, die Brände an Tschernow ter Judenhäusern gelegt haben sollen.

## Die Aktionen in Palästina

Kairo, 6. Dezember. Die Aktionen in Palästina nehmen ihren von den militärischen Behörden vorgezeichneten Fortgang.

Von den Vorgängen selbst wird hier bekannt, daß bei Bethlehem bei der Verhaftung von 10 Arabern ein Araber erschossen wurde. In Akko wurden umfangreiche Haussuchungen vorgenommen und zahlreiche Araber verhaftet. In Jenin wurden bei Haussuchungen Gewehre und Munition gefunden. Zwischen Lydda und Kantora geriet eine Militärstreife in das Feuer arabischer Freischärler.

London, 6. Dezember. Laut Mitteilung des britischen Palästinakommissars wurden am Montag nach einer Razzia in einem arabischen Dorf zwei Araber erschossen. Ferner wurden in Haifa, in Gaza und in der Nähe von Tulkarem drei weitere Araber getötet.

## Attentat in Hankau

**Auf den Vorsitzenden des „Ordnungsausschusses".**

Schanghai, 6. Dezember. Der Vorsitzende des neuen, von Japan eingesetzten Ordnungsausschusses in Hankau, Schikwotschen, wurde das Opfer eines Attentats.

In der Nacht zum Dienstag drang ein maskierter Attentäter in das Schlafzimmer Schikwotschens ein und brachte ihm und seiner Frau mehrere schwere Schußwunden bei. Der Täter entkam. Der Vorfall ereignete sich in der von japanischen Truppen besetzten ehemaligen englischen Konzession.

## Das Urteil gegen die Nazispione in Amerika

Im großen Neuyorker Spionageprozeß hat der Richter, nachdem die Geschworenen die Angeklagten für schuldig der Spionage zugunsten Deutschlands erkannt haben, folgende Gefängnisstrafen verhängt: Johanna Hoffmann 4 Jahre, Hermann Voß 6 Jahre, Erich Glaser 2 Jahre und Rumrich 2 Jahre.

## Linkssieg in Ecuador

Die Nationalversammlung von Ecuador wählte zum konstitutionellen Präsidenten für eine Dauer von vier Jahren den Leiter der liberalen Partei, Dr. Aurelio Mosquera Narvaez. Vor der Wahl zogen sich die konservativen Abgeordneten zurück. Narvaez erklärte, er werde nicht ein Kabinett der Konzentration bilden. Diese Wahl wird als ein Sieg der Linksparteien gewertet.

# Schweres Bergwerksunglück in Neu-Schottland

## 30 Tote und 20 Verletzte

**London, 6. Dezember. Wie die Reuter-Agentur meldet, ereignete sich in der Nähe von Halifax (Neu-Schottland) ein folgenschweres Bergwerksunglück. Eine Eisenbahn, die Arbeiter ins Bergwerk brachte, kam auf einer abschüssigen Strecke ins Rollen und prallte mit großer Geschwindigkeit auf das Ende des Stollens. Dabei wurden 30 Bergarbeiter getötet und 20 verletzt. Insgesamt war der Zug mit 250 Arbeitern besetzt.**



## Das „Condor"-Flugzeug auf dem Rückflug bei See-Notlandung gesunken

**Berlin, 6. Dezember. Das „Condor"-Flugzeug, das nach seinem Rekordflug von Berlin nach Tokio am Montag abend seinen Rückflug antrat, mußte beim Flug Tokio—Manila (Philippinen) kurz vor Erreichung seines Ziels in der Bucht von Manila infolge eines Schadens an der Betriebsstoffzuführung auf dem Wasser niedergehen. Die Landung, die etwa 200 Meter entfernt von der Küste erfolgte, gelang glatt. Die gesamte Besatzung, die nach der Notlandung auf dem oberen Teil des Flugzeuges saß, wurde gerettet. Die Maschine selbst ist später abgesackt. Man glaubt, das gesunkene Flugzeug bergen zu können.**

## Torpedo aus dem Meer gefischt

Einen merkwürdigen, gefährlichen Fang machte in der Ostsee der Fischer Krieger aus Gdingen. Auf der Suche mit dem Netz nach Sprotten spürte der Fischer plötzlich, daß sich im Netz etwas ungeheuer Schweres verfangen hatte. Es gelang ihm nicht, die schwere Last ins Boot zu ziehen, weshalb er das Netz mit dem geheimnisvollen Inhalt von seinem Segelboot nachschleppen ließ. Am Ufer angekommen, erschrak der Mann schier zu Tode. Es zeigte sich, daß er mit dem Netz ein altes Torpedo vom Meeresgrund heraufgeholt hatte. Das Torpedo wog anderthalb Tonnen. Vermutlich stammt es noch aus dem Weltkrieg.

## Auto fährt in ein Schlafzimmer

In der Nähe von Pontecurone (Italien) stürzte ein Automobil, dessen Lenker infolge eines Steuerdefektes die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, über einen Abhang von 2 Meter Höhe hinab, überquerte eine Wiese und durchbrach die Mauer eines Landhauses und gelangte so in ein Zimmer, in welchem zwei Personen schliefen. Diese beiden Personen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Der Automobillenker dagegen kam heil davon.



## Ein Mammutfund in Frankreich

Ein einfacher Dorfschullehrer, Monsieur Paya in Charmes-sur-Rhone in der Nähe von Valences hat einen archäologisch bedeutenden Fund gemacht. Bei der Umpflügung eines Feldes stieß ein Bauer auf merkwürdig geformte, mächtige weiße „Steine". Er schaffte einen „Stein" zum Schullehrer und der Zufall wollte es, daß dieser archäologisch gebildet und Mitglied der prähistorischen Gesellschaft ist. Er erkannte sehr schnell, daß es sich um Mammutknochen handelte und leitete selbst die Ausgrabungen ein. Bis jetzt hat man zwei vollständig erhaltene Stoßzähne von 2,35 Meter Lände und 0,50 Meter Wurzeldurchmesser, ein Schulterblatt und einen Schenkelknochen, ebenso wie zwei Backenzähne freigelegt. Man hofft, daß man ein nahezu vollständiges Mammutskelett finden wird.

## Hollywood-Statistik

In der Saison 1938/39 bringt Hollywood nicht weniger als 574 Spielfilme heraus. 481 davon spielen innerhalb der Grenzen der nordamerikanischen Union und 342 Filme können als ausgesprochene „Aktionsfilme" gelten. Hinsichtlich der Stoffauswahl ist zu sagen, daß 144 Filme aus dem Wildwest-Leben der Vereinigten Staaten schöpfen, 80 Filme spielen im Gesellschaftsmilieu, 73 sind melodramatische Lustspielfilme, 53 sind reine Lustspielfilme, 50 sind Musikfilme, 27 spielen im Armeeleben der Vereinigten Staaten, 21 Filme sind historischen Inhalts, 18 sind biographische Filme, 13 beschäftigen sich mit der Luftfahrt, 10 mit der Bühne und der Kunst, 9 mit dem Sport, 3 sind Erzeugnisse der Phantasie und 1 Film lyrischen Inhalts.

## Der englische Vampyr

Der unheimliche Mann, der, wie berichtet, in der englischen Stadt Halifax mit dem Rasiermesser Frauen attackiert, scheint ein Auto zu besitzen und seine pathologischen Exzesse auch in anderen Städten zu betreiben. So kommen aus Glasgow, aus Dower und selbst aus London Nachrichten von Ueberfällen auf Frauen und Mädchen, die, allem Anschein nach, auf ein und denselben Attentäter zurückzuführen sind. Man nennt ihn bereits „den Vampir".

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk: „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

# „Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(41. Fortsetzung)

Wie schnell doch so ein paar Tage vergehen. Maria denkt, daß es schwer ist, morgen wieder wegzufahren.

Ueber etwas ist sie freilich beruhigt. Das Kind hat sie gleich wiedererkannt. Es patscht ihr mit den dicken Händen ins Gesicht:

„Mutteli!"

Muhme Mike lehrt das Kind alles Gute — also auch, daß es an seine Mutter denkt und sie nie vergißt. Entfremdet wird ihr das Kind hier nie werden. Ist das nicht eine stille Freude und eine große Hoffnung für später? Hier haben sie alle beide eine Heimat. Doch — Muhme Mike ist alt! Wie schnell kann der Herrgott sie einmal abberufen! Und was wird dann aus dem Jungen? Hat Muhme Mike sich das vielleicht selber auch gesagt — sie ist deshalb besorgt um die Zukunft des Jungen? Man muß alles bedenken. Die Zellms — ja, die haben den kleinen Dietrich sehr lieb. Aber Johann Zellm hat geheiratet, und bald wird auf dem Hof der Zellms ein Kindchen ankommen; da wird man vielleicht nicht mehr soviel Interesse für das fremde Kind haben. Es ist ein natürlicher Zustand, wenn es so kommt; grollen kann man darob niemandem. Was also, wenn Muhme Mike stirbt und das Kind ist hier in ihrem Haus?

Neben ihr klingt eine alte, jetzt zittrige Stimme:

„Man muß an alles denken; ich bin alt. Dann mußt du dich ja doch entscheiden, ob du deinem Vater alles sagen willst, ob du Dietrich Oberhausen den Jungen gibst — oder ob du hierher zurückkommst."

„Muhme Mike, das letztere ginge wohl am besten. Vater würde schon verstehen, wenn ich in dein kleines verlassenes Haus komme. In der Mühle kann doch meine Heimat sowieso nicht für immer sein, denn dort wird sich der Kreislauf aller Dinge vollziehen. Der Sohn Kurts wird kommen, ich bin dann nur die alte Tante. Und hier hab' ich eine Heimat für mich und den Jungen. Aber bleib du noch recht lange. Wir haben dich lieb, wir zwei."

Da geht das Weiblein hinaus. Draußen schluchzt sie im Kuhstall:

„Du mein gütiges Herrgottel, daß ich jemand hab', der zu mir gehören will auf meine alten Tage!" —

Am anderen Tag fährt Johann Zellm Maria Olden zur Bahnstation. Sie sitzen nebeneinander und reden fast nichts. Aber auf einmal sagt der Johann:

„Ich seh' immer mal bei der Muhme nach dem Kind. Es kan ihr mal was zustoßen; dann nehmen wir uns den Jungen gleich herüber. Sie ist ja alt, die gute Mike Hansen. Du kannst also unbesorgt sein; ich telegraphiere dann gleich, damit du kommst. — Das Muhmchen kann auch hundert Jahre alt werden. Leicht möglich ist's. Wär' auch gut so. Ich hab's nur gesagt, damit du beruhigt bist."

„Ich danke dir, Johann!"

Ihm wird's immer noch ein bissel heiß, wenn er neben ihr sitzt. Er hat sie sehr gern gehabt, aber wenn — na ja, war ja doch alles zu spät. Er hat dem Vater den Willen getan und sich die Martha Worratsch geholt. Ist soweit auch ganz glücklich geworden. Bloß, die Maria — mit ihr zusammen zu sein, müßte helles Glück bedeuten. Er sieht sie von der Seite an. Muß doch ein rechter Windhund sein, der sie hat sitzenlassen. Solch ein Mädel heiratet man doch!

Maria drückt ihm auf dem Bahnhof noch ein...

„Hab vielen Dank, Johann! Nun weiß ich alles in guter Obhut!"

Während der langen Eisenbahnfahrt aber malt sie sich aus, wie es wohl wäre, wenn der kleine Dietrich doch auf den Hof zu seinem Vater käme; denn Muhme Mike hatte recht, er gehörte dorthin, da es feststeht, daß der Bauer eine kranke Frau hat, die keine Kinder mehr haben wird. Aber — wenn nun eines Tages diese arme Kranke stürbe und der Dietrich holte sich eine andere auf den Hof? Eine gesunde junge Frau? Was für eine Stellung hätte dann der kleine Dietrich? — Und wenn Dietrich mich holte?

Eine lockende Frage, aber sie wird gleich beiseitegeschoben.

Es ist Sünde, daran zu denken. Sie denkt auch nicht mehr daran; und sie weiß auch nicht, daß all ihre Sehnsucht bei Dietrich ist. Nur einmal ist sie ihr klar bewußt:

„Dietrich, wenn es noch einmal sein könnte! Ich hab' dich noch immer lieb, Dietrich, und ich werde nie einem andern Mann gut sein können."

— — — — — — — — — — —

Die alte Mühle nahm sie wieder auf. Sie merkte, daß sie alle froh waren, als sie wieder da war. Der Vater drückt ihr die Hand:

„Wärst gern bei der Muhme geblieben?"

„Mein Platz ist jetzt hier", sagt Maria.

Er nickt ihr zu und geht an seine Arbeit.

Eines Abends sagt der Vater:

„Es steht schlecht mit der Jungbäuerin auf dem Erlenhof. Der Tod wäre eine Erlösung, meinte der Herr Pastor neulich."

**Maria hört die Worte des Vaters. Er sieht sie auch** ... einem an...

**(Fortsetzung folgt.)**

**Unsere Unterstützungskasse**
(U. U. K.)

Am 6. Dezember dieses Jahres verstarb die Mutter unseres Mitgliedes, Frau

**Emma Teske**

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Dezember, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Rzgowska 41 aus, statt.

**Die Verwaltung der U. U. K.**

Der 117. Sterbefall. Zloty 1.50



**Theater- u. Kinoprogramm**

**Teatr Polski:** Heute 8.30 Uhr Dalila
**Teatr Popularny** Heute keine Vorstellung
**Casino:** Schneewittchen
**Corso:** Zorro
**Europa:** Lord Jaff
**Grand Kino:** Gehenna
**Metro:** Das Brandmal der Leidenschaft
**Palace:** Das Mädchen vom Ballett
**Przedwiośnie:** Die Grenze
**Rakieta:** Die Grenze
**Rialto:** Heimat




Die „Volkszeitung" erscheint täglich
**Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

**Anzeigenpreise:** die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

# Lodzer Tageschronik

## Der erste Schnee

Nach dem für diese Jahreszeit sehr gelindem Wetter, wobei es auch viele schöne Tage mit Sonnenschein gab, fiel gestern in Lodz und Umgegend der erste Schnee. In der Nacht kühlte es sich stark ab, so daß die Temperatur in den frühen Morgenstunden ziemlich unter Null stand. Da sich aber im Laufe der Vormittagsstunden die Luft erwärmte — in den Mittagsstunden betrug die Temperatur 2 bis 4 Grad über Null, so taute der herniedergefallene Schnee. Die kleine Kälteströmung scheint vorüber zu sein.

## Die Denkschrift der Kopfarbeiterverbände

In Erfüllung eines Beschlusses der Vollversammlung hat die Union der Kopfarbeiterverbände eine Denkschrift ausgearbeitet, in welcher verschiedene Forderungen der Kopfarbeiter aufgezählt sind. U. a. wird auf die Nichteinhaltung der Vorschrift über die Arbeitszeit, über die Urlaube usw. hingewiesen. Ferner wird in der Denkschrift die Einstellung von Kontrolleuren im Arbeitsinspektorat gefordert, die zur Aufgabe hätten, die Arbeitsverhältnisse der Kopfarbeiter zu überwachen.

Die Denkschrift wird in diesen Tagen von einer besonderen Abordnung den zuständigen Stellen in Warschau überreicht werden.

## Forderungen der Lehrer

In Lodz fand gestern eine Versammlung des polnischen Lehrerverbandes statt, in welcher die allgemeine Lage der Lehrer besprochen wurde. Die Forderungen der Lehrer wurden in einer Denkschrift zusammengefaßt, die den Zentralbehörden übersandt werden wird. Die Hauptforderungen sind: 1. Zuerkennung eines Lokalzuschlages zum Gehalt für alle Lehrer des Lodzer Bezirks, der bisher nur in einigen Städten gewährt wurde; 2. Aufhebung der Sonderbesteuerung der Lehrer und 3. Zuerkennung eines Familienzuschlages. Außerdem wurde beschlossen, die Rückerstattung der Schulgebühren für die Kinder in privaten Schulen zu verlangen, da die Lehrer ihre Kinder wegen Fehlens von Plätzen nicht immer in staatliche Schulen unterbringen können. Zum Schluß wurde anstelle des zum Sejmabgeordneten gewählten bisherigen Vorsitzenden des Lehrerverbandes Dutkiewicz Herr Josef Polakowski zum Vorsitzenden gewählt.

## Kontrolle der Arbeitsverhältnisse

### in Belchatow.

Die Arbeiterverbände lenkten die Aufmerksamkeit des Arbeitsinspektorats auf die Arbeits- und Lohnverhältnisse in verschiedenen Provinzstädten des Lodzer Bezirks, insbesondere auf Belchatow und Zelow. Im Zusammenhang mit der hier eingetretenen Verschlechterung der Lage werden die Arbeiter hier wieder sehr ausgebeutet. Die Lohnzahlung erfolgt vielfach nicht in bar, sondern in Ware bezw. in Lebensmittelscheinen, was ungesetzlich und sehr zum Nachteil für die Arbeiter ist. Auf Grund dieser Beschwerde führte das Arbeitsinspektorat in den letzten Tagen eine Kontrolle der Arbeitsverhältnisse in Belchatow durch. In 16 Fällen wurden die Unternehmer zur Verantwortung gezogen.

## Dem Arbeitsinspektor angezeigt

In der Spinnerei von Kwasner und Lindenfeld, Zwirkostraße 11, entstand ein Konflikt, weil den Arbeitern für unverschuldeten Stillstand keine Entschädigung gezahlt wurde. Der in Kenntnis gesetzte Arbeitsinspektor berief für den 9. Dezember eine Konferenz ein.

In der Färberei von Szajnferber, Pomorska 35, wurden den Arbeitern die Löhne nicht pünktlich gezahlt, weshalb sich diese an den Arbeitsinspektor wandten. Dieser berief für den 9. Dezember eine Konferenz ein.

## Feiertagsunterbrechung in der Textilindustrie

Im Zusammenhang mit der wenig günstigen Gestaltung der Lage in der Lodzer Textilindustrie ist damit zu rechnen, daß verschiedene Betriebe eine größere Arbeitsunterbrechung anläßlich der Weihnachtsfeiertage einschieben werden. Es ist zu erwarten, daß die Arbeit in manchen Firmen erst Mitte Januar, d. h. zu Beginn der Sommersaison wieder aufgenommen werden wird.

## Lieferungsaufträge und die Winterhilfe

Bei Beginn der diesjährigen Winterhilfsaktion wurde angekündigt, daß die Namen solcher Personen oder Firmen, die die Winterhilfsbeiträge nicht oder nicht pünktlich zahlen, den verschiedenen Aemtern und öffentlichen Institutionen bekanntgegeben werden. Nunmehr hat das Wojewodschaftsamt im Sinne eines Rundschreibens der Regierung alle Aemter und Institutionen angewiesen, bei Vergebung von Lieferungs- oder Arbeitsaufträgen Offerten von Firmen, die ihrer Winterhilfspflicht nicht nachkommen, nicht zu berücksichtigen

## Vorwahlversammlungen

**der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens**

**Donnerstag, den 8. Dezember, um 9.30 Uhr**

**im Arbeitesheim, Bandurskiego 15 | im Parteilokal, Lomzynska 14**

**Sprechen werden die Kandidaten der DSAP**

## Wegen Bedrohung der Frau verurteilt

Die Lodzer Eheleute Adolf und Adele Robera, Sosnowastraße 26, lebten nicht gut miteinander. Besonders schlimm war es, wenn der Mann betrunken nach Hause kam. Er drohte dann immer der Frau, daß er mit ihr Schluß machen werde, so daß diese vielfach gezwungen war, aus der Wohnung zu flüchten. Das war auch am 19. August der Fall. Der betrunkene Mann trat mit der Axt bewaffnet auf seine Frau zu und drohte, sie zu erschlagen. Die Frau flüchtete nun zu ihren Eltern. Diesmal wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die Adolf Robera zur Verantwortung zog. Er hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte.

## Die Strafanträge im Prozeß um die Mißbräuche im Reymont-Gymnasium

Zu Beginn des gestrigen vierten Tages des Prozesses wegen der Mißbräuche im Reymont-Gymnasium sagten die Buchhaltungssachverständigen aus. Diese stellten fest, daß die Buchführung falsch geführt wurde. Es wurden Positionen eingetragen, die nicht bestanden, ferner wurden freie Stellen für nachträgliche Eintragungen offen gelassen. Hofman eignete sich die vom Wojewodschaftsamt zugebilligten Beihilfen zur Veranstaltung von Kinderkolonien sowie die Beiträge der Eltern zum Ankauf eines Maschinengewehrs, für die Auslandspolen und zur Aufschüttung des Marschall Pilsudski-Hügels an.

Sodann hielt der Staatsanwalt die Anklagerede, die drei Stunden dauerte. Er stellte Hofman als gefährlichen Verbrechertyp hin. So habe sich Hofman auf Grund gefälschter Papiere als Kriegsinvalide und als Legionär und Frontkämpfer ausgegeben, obgleich er nie an der Front war. Ferner habe Hofman als Sequestrator des Lodzer Magistrats Mißbräuche begangen. Den Hausbesitzer Schmidt, dessen Haus er verwaltete, betrog Hofman um 7000 Zloty usw. Sein nächstes Tätigkeitsfeld war das Reymont-Gymnasium. Hier stieß er auf leichtgläubige Leute, die er durch sein gewandtes Wesen bestrickte. Hofman habe diese ihm vertrauenden Leute aber in gemeinster Weise bestohlen. Damit sein Treiben überhaupt möglich war, mußte er im Gymnasium einen Gehilfen haben, den er in der Person des Sekretärs Ryszard Szrajber gefunden hatte. Szrajber habe auf Geheiß Hofmans falsche Eintragungen gemacht. Der Staatsanwalt beantragte für Hofman eine Gefängnisstrafe von 7½ Jahren und Verlust der Bürgerrechte für 10 Jahre bei Nichtanwendung der Amnestie. Für Szrajber bittet der Staatsanwalt angesichts der an den Tag gelegten Reue ein mildes Urteil, während er die Festsetzung der Höhe der Strafe für Ziffer und Krampitz dem Gericht freistellte.

Es sprachen sodann noch die Verteidiger der Angeklagten. Das Urteil wird heute verkündet werden.

### Nachspiel einer blutigen Abrechnung.

Mendel Kaczor, Zgierska 24, lieh seinem Nachbarn Chaim Bendel 300 Zloty. Sie führten außerdem verschiedene Geschäfte miteinander. Nach Verlauf von zwei Monaten hatte Kaczor von Bendel 86 Zloty Zinsen genommen. Bendel wollte dieses Geld von der Summe abrechnen, worauf Kaczor nicht eingehen wollte. Es kam zwischen ihnen zu einer schweren Schlägerei, der die Polizei ein Ende setzte. Beide wurden wegen öffentlicher Ruhestörung zur Verantwortung gezogen und standen gestern vor dem Stadtgericht. Das Urteil lautete für beide Angeklagten auf je 6 Monate Gefängnis. Kaczor wird sich außerdem wegen Zinswuchers zu verantworten haben.

### Bestechungsversuch an einem Gerichtsvollzieher.

Bera Szlama Rabinowicz, Nowomiejska 2, wollte dem Gerichtsvollzieher Mikolaj Stepko mit 5 Zloty bestechen, um ihn zu veranlassen, von einer Versteigerung abzusehen. Der Beamte wies das Geld jedoch zurück und erstattete Anzeige. Rabinowicz hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilte.

### Schecks ohne Deckung ausgestellt.

Szmcha Gozdzick, Petrikauer 64, gab dem Drucker Hamer für Drucksachen zwei Schecks auf 100 und 50 Zloty in Zahlung. Die Schecks wurden jedoch nicht eingelöst, da sie keine Deckung hatten. Zwar bezahlte Gozdzik die Schecks, er wurde aber dennoch wegen Inverkehrsetzung von Schecks ohne Deckung zur Verantwortung gezogen. Gestern verurteilte ihn das Stadtgericht dafür zu 3 Monaten Haft mit Bewährungsfrist und zu 100 Zloty Geldstrafe.

## Familienfeier der Schachsektion

**des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt"**

Am kommenden Sonntag, dem 11. Dezember, von 4 Uhr nachmittags ab veranstaltet die Schachsektion des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" im Arbeiterheim an der Bandurskistraße 15 eine Familienfeier. Diese Feier wird anläßlich des Abschlusses des Schachturniers um die Meisterschaft des „Fortschritt" veranstaltet und bekommt einen schönen Rahmen. Der Vortragsteil ist sorgfältig vorbereitet worden. Auch auf schachlichem Gebiete ist für die Spieler eine Ueberraschung vorgesehen worden, die schließlich bei allen Anwesenden viel Stimmung auslösen wird. Jedenfalls nehmen an der Feier auch die Lodzer Schachbehörden und Mitglieder der verschiedenen Schachklubs teil. Auch für eine gute Tanzmusik ist gesorgt.

Es rüste sich also jeder für die Familienfeier der Schachsektion des Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" am Sonntag, dem 11. Dezember.



## Auto fährt auf Handwagen

### Zwei Verletzte.

Gestern früh gegen 6 Uhr fuhr an der Ecke Milionowa- und Kilinskistraße ein Kraftwagen, der von dem Chauffeur Zygmunt Kaminski aus Radogoszcz, Warszawska 4, gelenkt wurde, auf einen Handwagen auf, der von Jan Czarnecki, Nowo-Zarzewska 24, und Bonifacy Zaborowski, Wierzbowa 1 in Chojny, gezogen wurde. Der Handwagen wurde zertrümmert, die beiden Männer mehr oder weniger schwer verletzt. Czarnecki erlitt u. a. Rippenbrüche und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

### Knabe durch einen herabfallenden Ziegel schwer verletzt.

In der Spokojnastraße 3 in Zdrowie fiel auf den 9jährigen Tadeusz Ziel ein Ziegel aus großer Höhe. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und beim Sturz einen Beinbruch. Der schwerverletzte Knabe wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

### Ueberfallen und schwer verprügelt.

In der Nawrotstraße wurde der Bürodiener der Stadtverwaltung Mateusz Kaminski überfallen und durch Schläge mit stumpfen Gegenständen am Kopf verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe. Nach den Tätern wird gefahndet.

### Selbstmordversuch eines jungen Mannes.

In seiner Wohnung Targowa 27 trank der 35jährige Josef Motylewski in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.



### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11. Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Rytel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

## Parteiveranstaltung

### Einladung zum Preispreference.

Am Sonnabend, dem 10. Dezember, findet ab 9 Uhr abends im Deutschen Arbeiterheim, Bandurskistraße, ein Preispreference-Abend statt. Alle Freunde dieses Spiels sind hierzu eingeladen.

# Sport

## Vom Boxländerkampf Polen — Estland in Lodz

Am kommenden Sonntag findet in Lodz der Boxländerkampf Polen — Estland statt. Die Gästeboxer werden bereits am Sonnabend in Lodz eintreffen und im Grand Hotel Wohnung nehmen. Die letzten Vorbereitungen zum Ländertreffen werden getroffen. Die Sporthalle im Poniatowski-Park wird schön geschmückt und mit den polnischen und estnischen Staatsflaggen dekoriert sein. Ringrichter wird Zaplatka aus Posen sein und als Punktrichter werden Kubiak-Lodz, Matsow-Estland und Sänger oder Engel aus Deutschland amtieren. In der polnischen Repräsentation, die wir unseren Lesern am Sonntag brachten, können eventuell noch Aenderungen nach dem Ländertreffen mit der Schweiz am 8. Dezember eintreten.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten für das Treffen Polen — Estland, das um 6 Uhr nachmittags beginnt, hat bereits in der Firma Erwin Stibbe, Lodz, Petrikauer Straße 130, begonnen. Die Karten sind im Preise von 1 bis 5 Zloty zu haben. Für die aktiven Boxer der Lodzer Vereine sind besondere Eintrittskarten im Preise von 1 Zloty vorgesehen. Bestellungen auf Eintrittskarten laufen auch von auswärts ein. Es sind auch Ausflüge nach Lodz zum Ländertreffen von Posen, Warschau, Oberschlesien usw. geplant. Auch haben ihr Erscheinen viele Sportjournalisten aus dem Lande zugesagt.

### Boxkampf Lodz — Oberschlesien am 15. Januar.

Der Boxkampf Lodz — Oberschlesien wurde endgültig auf dem 15. Januar in Kattowitz festgelegt. An diesem Tage findet in Lodz der Länderkampf Polen — Holland statt und so war es fraglich, ob das Zwischenbezirkstreffen zustande kommen wird. Da sich die Oberschlesier aber darauf geeinigt haben, daß die Lodzer Mannschaft ohne diejenigen Boxer, die für das Ländertreffen bestimmt werden, nach Kattowitz kommen soll, so wurde der Vertrag für den 15. Januar unterzeichnet.

### Aenderungen in den Boxrepräsentationen.

Der Kapitän des polnischen Boxverbandes sah sich genötigt, in den Repräsentationen gegen die Schweiz und Estland Aenderungen vorzunehmen. So wird anstelle des gegen Estland bestimmt gewesenen Lendzin der Warschauer Rotholc kämpfen und im Halbschwergewicht wird Szymura durch Klimecki (Schweiz) und Doroba (Estland) ersetzt werden.

### Fußball-Blitzturnier des Lodzer Sport- und Turnvereins

Am kommenden Sonntag, eventl. am nächsten Sonntag, veranstaltet der Lodzer Sport- und Turnverein ein interessantes Fußballturnier, dessen Reinertrag zur Anschaffung eines Zerstörers für die polnische Marine beigesteuert werden soll. Die an dem Turnier beteiligten Mannschaften, wie LKS, UT, Zjednoczone und Sport To. werden mit je 7 ihrer besten Spieler antreten. Die Siegermannschaft erhält den vom Leiter der Fußballsektion des Lodzer Sport- und Turnvereins gestifteten Pokal. Das Turnier, welches auf dem Sportplatz des LKS stattfinden wird, wird unter der Schirmherrschaft des Lodzer Kreiswehrbezirkskommandeurs General Thommee stehen.

## Fußballänderspiel Frankreich — Polen am 22. Januar

Am Montag in den späten Abendstunden hat der französische Fußballverband über die Angelegenheit des Länderspieles Frankreich — Polen und über die von Polen gestellten Bedingungen beraten. Die Bedingung der Polen, ein Rückspiel in Polen auszutragen, wurde angenommen. Das erste offizielle Länderspiel mit Polen wird am 22. Januar 1939 veranstaltet.

# Bielitz-Biala u. Umgebung

## Kind beim Kartoffelfeuer verbrannt

In der Nähe von Saybusch hatten Kinder auf einem Felde ein Kartoffelfeuer gemacht, über daß sie dann später hinwegsprangen. Mit den Jungen vergnügte sich auch ein vierjähriges Mädchen, dessen Kleider beim Ueberspringen des Feuers in Brand gerieten. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf unter schrecklichen Qualen starb.

### Im Postamt bestohlen.

In Teschen war auf dem Postamt eine Angestellte der Firma Molin dabei, eine größere Geldsumme einzuzahlen. Während sie eine Postanweisung ausfüllte, zog ihr ein Spitzbube aus der Tasche einen Fünfhundert-Zlotyschein, ohne daß sie es merkte. Erst beim Einzahlen stellte sie den Verlust fest. Auf ihr Geschrei schloß ein anwesender Polizeibeamter sofort die Türen ab und unterzog alle Personen einer Untersuchung. Das Geld wurde nicht gefunden, doch sind mehrere verdächtige Personen verhaftet worden.

## General Bortnowski Ehrenbürger von Teschen

Die Stadtverordnetenversammlung von Teschen hat dem General Bortnowski für seine Verdienste um die Eingliederung des Olsalandes zu Polen die Ehrenbürgerschaft der Stadt verliehen. Eine Abordnung unter Führung des Bürgermeisters Halfar hat hierauf General Bortnowski den Ehrenbürgerbrief überbracht.



## Vorstandssitzungen

### Sozialdem. Wahlverein „Vorwärts"-Mikuszowice.

Donnerstag, den 8. Dezember 1938, findet um 9,30 Uhr vormittags im Saale des Gasthauses Genser in Mikuszowice die fällige Vorstandssitzung statt. Da wichtige Punkte zu besprechen sind, wird um pünktliches Erscheinen eines jeden Vorstandsmitgliedes ersucht.

Der Vorstand.

### Vorstandssitzung des Vereins Arbeiterheim in Aleksandrowice.

Am Donnerstag, dem 8. Dezember findet um 9 Uhr vormittags im Arbeiterheim in Aleksandrowice eine Vorstandssitzung des Vereins Arbeiterheim statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht der Obmann.



# Oberschlesien

## Kommt Gottschalkowitz zu Pleß?

Auf der letzten Stadtverordnetensitzung in Pleß wurde eine Kommission gebildet, die sich mit der Frage eines Zusammenschlusses von Pleß und Bad Gottschalkowitz näher befassen soll. Ob dieser Zusammenschluß auch zustande kommen wird, kann heute noch nicht gesagt werden.

## Kündigungen in der Laurahütte

Die Laurahütte hat 30 Arbeitern zum 15. Dezember gekündigt. Ein Teil der Gekündigten hat allerdings die Altersgrenze von 60 Jahren erreicht.

## Ihren Mann niedergeschossen

Frau Schweda aus Rybnik, die von ihrem Mann getrennt lebt und als Hausangestellte beschäftigt ist, hatte mit ihrem Mann, der sie aufsuchte, eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlauf sie den Revolver ihres Dienstherrn ergriff und daraus auf ihren Mann einen Schuß abgab. In den Unterleib getroffen, wurde Schweda ins Krankenhaus geschafft. Frau Schweda wurde verhaftet.

## Dreister Raubüberfall

In Bismarckhütte erschienen in der Schneiderwerkstatt des W. Sonnabend drei Männer, von denen der eine den Besitzer der Schneiderwerkstatt sofort an die Gurgel faßte und die Herausgabe des Geldes forderte. Dem Schneidermeister gelang es, sich zu befreien und auf die Straße zu flüchten. Inzwischen eigneten sich die beiden anderen einen Anzug an, worauf sie flüchteten. Die verständigte Polizei nahm sofort die Verfolgung der Täter auf und konnte zwei von ihnen, nämlich Karanski und Hajduga, ohne ständigen Wohnort, festnehmen, während der dritte, Wadas, entkommen konnte. Nach ihm fahndet die Polizei.

## Einbrecher der Polizei entkommen

In Zylin wurde in den Laden des Kaufmannes Kozlowitz ein Einbruch verübt. Die gestohlenen Waren wurden von den Einbrechern in einem Gebüsch im Walde versteckt. Die Polizei entdeckte durch Zufall das Versteck und erwartete aus dem Hinterhalt die Einbrecher, die sicher nach die gestohlenen Waren kommen werden. Als mehrere Personen nach die Diebesbeute kamen, wurden sie von der Polizei zum Stehenbleiben aufgefordert. Sie gaben jedoch auf die Beamten mehrere Schüsse ab und wandten sich zur Flucht. Den Einbrechern wurden etwa 30 Schüsse nachgejagt, die jedoch in dem dichten Nebel fehlgingen. Die Einbrecher konnten unerkannt entkommen.

## Ein zweifacher Autounfall

Auf der Landstraße in Przegendza geriet das Auto des Josef Ciebut aus Pudlow bei Freistadt in Olsa-Schlesien ins Schleudern und schlug gegen einen Baum. Dabei erlitt der mitfahrende Ing. Mitrenga aus Oderberg durch Glassplitter schwere Schnittwunden im Gesicht und an den Händen. Der Autolenker kam mit dem Schrecken davon, das Auto wurde schwer beschädigt. Den schwerverletzten Mitrenga nahm der Autofahrer Stanislaw Kaczmarczyk aus Idaweiche in seinem Personenwagen nach Rybnik. Unterwegs sauste das Auto infolge Bruchs des Steuerbolzens gegen einen Baum, wobei der Kraftwagenführer und Mitrenga abermals schwere Verletzungen erlitten, so daß beide ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Auch dieses Auto wurde schwer beschädigt

### Kind vom Auto überfahren.

Ein Personenkraftwagen der von einer Frau gelenkt wurde, fuhr mit erheblicher Geschwindigkeit von Stillersfeld kommend die Tarnowitzer Straße entlang. In Martinau achtete die Lenkerin des Wagens nicht auf die in der Nähe befindliche Schule und warnte auch nicht durch Hupsignale die auf dem Bürgersteig umherstehenden Kinder. Und so kam es, daß der dreijährige Hubertus Blisch unter das Auto kam. Er erlitt eine Kopfverletzung und eine Armprellung. Sein Zustand ist ernst.

# Radio-Programm

Donnerstag, den 8. Dezember 1938.

**Warschau-Lodz.**
7,20 Morgenmusik 8,15 Religiöse Lieder 8,45 Schallpl. 9 Gottesdienst 11 Wunschkonzert 12,03 Sinfoniekonzert 13,15 Konzert 15 Geigenmusik 16,15 Polnische religiöse Musik 18,15 In der Marineschule 19,25 Schallpl. 19,40 Orgelmusik 20,20 Sport 20,25 Abendnachrichten 21 Konzert 23 Letzte Nachrichten.

**Kattowitz.**
19,30 Hörfolge, sonst wie Warschau.

**Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)**
6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,10 Barnabas von Geczy spielt 21 Deutscher Kalender 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Ludwig von Beethoven.

**Breslau.**
12 Konzert 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Konzert 19,20 Musikal. Kaleidoskop 20,10 Reznicek dirigiert 22,30 Tänze aus Filmen.

**Wien (592 kHz, 507 M.)**
12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtisch 16 Konzert 18,35 Wir erfüllen Hörerwünsche 20,10 Großer bunter Abend 22,30 Konzert.

### Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein Rundfunkapparat

Nachdem der Rundfunk in allen Völkern und in allen Schichten Zutritt erlangt hat, gehört ein Rundfunkgerät zu den schönsten Geschenken, die es überhaupt geben kann. Für die Unbemittelten gibt es die ganz billigen Detektorapparate, die heute vermittels des Komitees für die Radiophonisierung des Landes an die Arbeiter der Lodzer Industrieunternehmen zu 50 Groschen wöchentlich auf Abzahlung abgegeben werden. Für die besser Situierten preisen die verschiedenen inländischen und ausländischen Firmen ihre Erzeugnisse an und gerade hier ist es nicht leicht, das entsprechende Gerät zu wählen. Hier ist es ratsam, sich an eine vertrauenerweckende Firma zu wenden. Eins steht jedoch fest: ein Rundfunkgerät ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das es überhaupt geben kann.

### Völkische Eigenschaften verschiedener Länder.

Im Rahmen der Sendungen aus dem Zyklus „Völkische Eigenschaften verschiedener Länder" sendet am heutigen Mittwoch um 17,15 Uhr der polnische Rundfunk eine Sendung, die der Schweiz gewidmet sein wird. Es werden Volkslieder der verschiedenen Kantone, wie der französischen, italienischen und deutschen, die von originellen schweizerischen Ensembles aus Luzern, Lugano und Freiburg vorgetragen und auf Schallplatten aufgenommen wurden, geboten werden. Dieser Sendung geht ein kurzer Vortrag in polnischer Sprache über die Schweizer Völker und deren Leben voraus.

### Dialoge von Platon über Sokrates.

Heute, Mittwoch, um 18,30 Uhr, morgen, Donnerstag, um 17 Uhr, und übermorgen, Freitag, um 18,30 Uhr, erneuert der polnische Rundfunk zum fünften Mal die Trilogie der unsterblichen Dialoge von Platon über Sokrates. Es ist dies unzweifelhaft der größte Hörfolge-Erfolg des polnischen Rundfunks seit seines Bestehens. Die Gespräche des Athener Weisen mit seinen Freunden und seine große Verteidigungsrede vor dem Gericht hinterlassen immer einen erschütternden Eindruck umso mehr wenn die Rolle des Sokrates von dem großen Schauspieler Stefan Jaracz verwaltet wird.

Jede von den drei Hörfolgen wird durch ein Vorwort von Professor Stefan Srebrny bedacht sein. Die drei Hörfolgen tragen folgende Titel: „Eutyfron", „Sokrates Verteidigung" und „Kriton" mit Zugabe des Dialoges „Fedon", der die Szene, wo Sokrates Gift zu sich nimmt, enthält.